

R



☺ **Die Sache mit dem Americano** ☺

Eine Krise

Es fing alles mit einem kleinen Americano an. In Badelatschen ging es weiter, vorbei an namhaften Experten, immer entlang der Idee, durch das schiere Dasein die Fieberträume der *Rechtsaußen* zu verdrängen, und es endete dann alles auf der Schwangeren Auster.

Ein neues Skript für „*Szenen aus dem Alltag*“ - diesmal aber ohne technische Details wie Shot X, Szene Y (usw.) .. ein Filmskript light, eine Erzählung, ein Stück, Theaterstück an den Originalschauplätzen. Und natürlich wieder in Berlin, diesmal Anfang April.

Warum eine neue Story? Weil der Alltag P gerade mal wieder nicht loslässt, in Form eines kleinen Americanos verfolgt er ihn überall hin. Von einem nicht näher definierten Cafe in Berlin-Mitte bis in die Oranienburger Straße, in die Linienstraße, seine Wohnung, in den Tiergarten, zum EDEKA in der Torstraße, in den Halbschlaf und Tiefschlaf, bis in die letzte Windung seiner grauen Zellen, hinauf aufs Dach der schwangeren Auster - nicht das geschwungene, sondern das Flachdach - hier sitzt er jetzt gerade auf seinem Stuhl und schreibt.

UNEbene WASCHBETONPLATTEN, DIE AUSTER IN DER ABENDSONNE

P (SINNIERT)

„Paige Henry“ – Paige und Henry Jennings – die Kinder der russischen Spione aus der Serie „*The Americans*“ als Name eines Protagonisten im Skript? Als Name für [REDACTED]a? Nein, das passt nicht. Erwähne ich sie überhaupt? Was würde sie dazu sagen?

„Paige & Henry“ als Bandname? Oder als Filmtitel? Was wäre, wenn man die Geschichte der beiden als Spielfilm oder Serie weitererzählen würde? Das Ende der Original-Serie:

Die Eltern sind als KGB-Spione enttarnt, und gerade aus den USA zurück in die Sowjetunion geflohen .. Sohn Henry – der *All American Boy* – hat gerade erfahren, dass seine Eltern russische Spione sind (Argh!) und

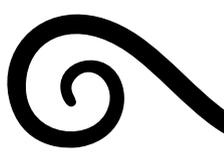
Paige ist als Azubi-KGB-Agentin in den USA abgetaucht.

Hier beginnt der neue Film ..



Ich spüre gerade diese Ungerechtigkeit, schon fast als Schmerz .. die Ungerechtigkeit, wenn Leute mit persönlichen Angriffen auf Wissen antworten. Ich bin mit meinen mickrigen Espresso-Theorien weit entfernt von der Expertise und Professionalität eines Chr██████ Dro██████ oder einer San██████ ████████ek aber ich muss an sie denken, weil sie als solide Wissenschaftlerinnen und gute Kommunikatoren nicht selten von Ahnungslosen verunglimpft wurden .. Dro██████ war als Zielscheibe besonders beliebt, wahrscheinlich weil er das bekanntere Gesicht war ..

Bis vor ein paar Wochen waren es noch Virologen, jetzt sind die Militärexperten gefragt, das Prinzip ist aber gleich geblieben: Leute ohne nennenswerte und/oder ersichtliche Kompetenz greifen Experten an, und sie fühlen sich im Recht, und wahrscheinlich in Bezug auf ihren „Emotionshorizont“ auch noch gut dabei.



P fühlte sich nur gerade mit der großen Welt der besagten Virus-Experten verbunden, weil er sich in seiner verhältnismäßig kleinen Welt gerade für seine (verhältnismäßig kleine) Sache eingesetzt hatte. Nicht ganz uneigennützig zugegebenermaßen, aber immerhin mit dem Anspruch, *Sinn* zu stiften und eine Sache so gut es ihm eben möglich war zu kommunizieren. Dafür hat er vorhin eine Abfuhr bekommen. Die Motive des Gegenübers bleiben unklar, vielleicht war's einfach nur eine Laune, ein Missverständnis.

P (SINNIERT NOCHMAL)

Tue ich ████████a unrecht? Ich weiß ja kaum etwas über sie, vielleicht führt sie ja ein Espresso-Labor, forscht, was das Zeug hält ..

P (SPRICHT ZU SICH SELBST)

„Es gibt keinen *kleinen* Americano!
Ganz einfach!! Und das ist kein Dog-
ma, sondern pragmatisch gedacht: ein
Single Shot ist einfach zu schwach!

.. ein einfacher Schuss macht diesen
Kaffee doch zu einem labbrigen Fil-
terkaffee!“

Kann man das so stehenlassen? Später wissen wir hoffentlich mehr.
Und noch was: P entscheidet sich, keine Klarnamen zu verwenden
und auch keine neuen Namens-Schöpfungen. Stattdessen gibt's [REDACTED].



TAGS ZUVOR IN EINEM NICHT NÄHER DEFINIERTEN CAFE

P (ZU HERRN C)

„Ich trinke jetzt nur noch *Americano*
– um [REDACTED] imir [REDACTED] utin eins auszuwi-
schen! Und damit boykottiere ich
auch Milch von russischen Kühen. Im
Kreml sprechen sie schon von mir ..“

HERR C

„Die Russen *haben* keine Milch!“

P

„Sie meinen, sie panschen die
Milch?“

HERR C

„Nein, es *gibt* keine Milch!“

Jetzt dämmert's: Wenn die Russen - [REDACTED] utin und seine Freunde viel-
mehr - keinen Krieg in der Ukraine führen, dann gibt es in Russ-
land natürlich auch keine Milch – das macht Sinn. Aber der Boy-
kott müsste genauer zugeschnitten sein: „Keine Milch von kreml-
treuen Kühen!“

Herr C hatte P vor ein paar Wochen einen Gedichtband von sich ge-
schenkt, sehr nett von ihm. Und er sagt, er würde sich in der Fi-
gur des Herrn C aus dem R-Heft vom Januar überhaupt nicht wieder-
erkennen. Wir erinnern uns: die Story „*Sind wir uns einig, dass
wir uns uneinig sind*“ – nein, das sei er nicht! P akzeptiert das
auch. Außerdem sagt Herr C, dass Ps Darstellung der Sache *total
selektiv* sei. Damit muss P halt leben. Es ist ja seine Sicht auf
die Dinge, angereichert mit .. äh, was auch immer. Einen Einwand

von Herrn C hat P jedoch korrigiert: das mit den *staatlichen Kirchen in Deutschland* - das war schon eine sehr lose Formulierung, bei der P *die dem Staat näher stehenden Kirchen meinte* (was auch immer er damit ausdrücken wollte) .. das kann man missverstehen, daher jetzt mit Gänsefüßchen: die „*staatlichen Kirchen*“ - das bringt die Idee der Angelegenheit besser in die (falsche) Formulierung ein, und alles bleibt schön lose. Herr C ist auch nicht in Sachsen geboren, aber immerhin hat er Verbindungen dorthin.

IMMER NOCH IM CAFE, P GEHT WEITER ZUM TRESSEN

P

„Einen Americano bitte!“

■ A

„Mit Double Shot?“

P

„Ja.“

Die (neue) Kollegin fragt ■ a, tippt etwas in die Kasse ein

NEUE KOLLEGIN

„3.50 €“

P

„Hm. Das hat aber sonst immer 2.60 gekostet ..“

■ A (ZU P)

„Das kann nicht sein!“

Nachdem sie den Americano gemacht hat, kommt ■ a an die Kasse, tippt und zeigt oben auf die Tafel ..

■ A

„Hier, schau, die Taste: Americano klein .. auch da oben an der Tafel .. 2.60 .. und dann Extra Shot 90 Cent – macht 3.50!“

P

„Dann kostet er ja fast so viel wie ein großer Cappuccino!“

Nach einer sehr schnell sehr angespannten, kurzen Konversation legt ■ a Ps Geld wieder auf den Tresen und geht kommentarlos zusammen mit ihrer Kollegin in die Küche. P ist verunsichert.

P SITZT MIT SEINEM AMERICANO AN DER ORANIENBURGER STRAÙE

P (DENKT NACH)

.. der Americano ist doch *nativ* ein Double Shot, oder?

.. war ich eben unfreundlich? Ich habe sie zu den Preisen gefragt - war sie deshalb so verspannt? Was soll sie dazu sagen, sie macht die Preise ja nicht!

P KOMMT NOCHMAL INS CAFE, UM DIE SACHE WIEDER GRADEZUBIEGEN

P

„War ich eben unfreundlich zu Dir?“

■ A (FREUNDLICH)

„Nein, nein..“

„Diskussionen um den Preis machen mit ■ o sicher mehr Sinn ..“

■ A (SICHTLICH GENERVT)

„Jetzt fängst Du schon wieder damit an!!“

P

„Entschuldigung.“

■ A (NOCH GENERVTER)

„Du musst Dich nicht entschuldigen!“

P verlässt sichtlich verwirrt das Cafe ..

P (IM GEDANKEN)

.. oder hat sie sogar „Du SOLLST Dich nicht entschuldigen!“ gesagt?

.. was soll denn daran *so unangemes-*
sen sein, etwas klären zu wollen??



Die Story mäandert durch die Schauplätze Berlins, und das, was P so alles beschäftigt und widerfährt, die Leute, die er trifft. P ist gerade beseelt von Harvey Pekars „*American Splendor*“ Alltagsge-

schichten, aber wird das hier alles nicht viel zu kompliziert?
Solche Sachen will doch keiner von sich in einem Heft lesen, oder?

P (DENKT NACH)

Ich sollte mal █████cy fragen - was sagt sie zu der Angelegenheit? Hat █████o was von der Sache mitbekommen? Hat er eine Ansage gemacht? „Vorsicht, der P dreht grad´ mal wieder am Rad!“ .. oder so?

Pinkelt P hier wieder in seinen eigenen Pool? Alles viel zu nah dran an dem Ort, an dem er sich täglich aufhält, ihn viele kennen, andererseits: wenn die Leute wissen, dass sie Teil einer Geschichte werden könnten, und das gut finden ..

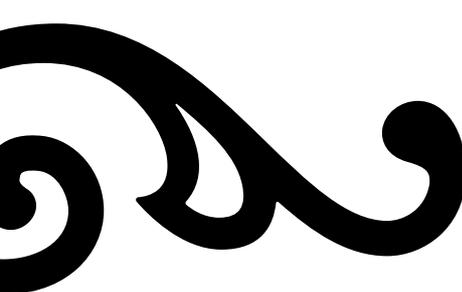
P (DENKT NACH)

Was die „*Szenen aus dem Alltag*“ anbelangt: könnte es auch Unterhaltungen mit █████cy geben? Ich werde sie fragen, wahrscheinlich winkt sie ab. Wen könnte ich sonst noch ansprechen?

Sv████? Der würde wahrscheinlich alles anders machen wollen .. aber seine Kritik könnte Teil der Story werden. Was ist mit █████co, der dünn besaitete █████co, der selbst aber ganz gern austeilt. Und S████io?

NACH EINER TOUR DURCH DIE STADT KOMMT P AM ABEND ZU HAUSE AN

Diese █████pfe! Ich zermartere mir hier den Kopf über die Sache .. und für die Gute war ich wahrscheinlich nur eine kleine Bildstörung ..



P CHATTET MIT T [REDACTED] UND C [REDACTED]

P Mal eine ganz andere Frage – Ihr habt doch früher in Cafés gearbeitet, wenn da jemand einen Americano bestellt hat, war für Euch damit ein *Double* oder *Single Shot* gemeint? Gibt es für Euch überhaupt eine Unterscheidung zwischen *kleinem* und *großem* Americano? Gruß, P

Bei mir ist Americano eine Tasse mit zwei Dritteln Wasser füllen und dann mit einem doppelten Espresso auffüllen. Es gibt aber in den USA viele, die das zu stark finden und einen Single Shot nehmen. Beim Lungo nimmt man ein Drittel Wasser in einem Espresso Glas und füllt es mit einem Single Shot.

Gibts dazu eine Debatte in der E [REDACTED] [REDACTED] ?

P Ja, genau .. da ist eine Debatte in der der E [REDACTED] [REDACTED] *entbrannt* und es wurde kompliziert. Eine lange Geschichte, die mit der Frage „was ist ein Americano?“ und der Preisliste dort zu tun hat. Je nach Barista und je nachdem, ob man „kleiner Americano“ oder „Americano“ sagt, und dann die Gegenfrage „Double Shot?“ mit „Ja“ beantwortet .. zahlt man unterschiedliche Preise. G [REDACTED] - eine der Baristas, hat vorgeschlagen, einen doppelten Espresso mit heißen Wasser in der Tasse zu bestellen. Der wird dann genau so zubereitet wie ein „Großer Americano“ .. kostet aber 30 Cent weniger.

Die Barista hat recht! Wasser in die Tasse, doppelter Espresso hinein = Americano.

ha ha

SONNTAG ABEND VOR DEM BODE-MUSEUM AUF DER MUSEUMSINSEL

P telefoniert gerade mit Sv ■ als ein Graupelschauer durchzieht .. fünf Minuten Chaos .. Leute flüchten in die Eingangsbögen des Museums, P quetscht sich in eine Ecke mit dem Gesicht zum Gitter, Rücken zu Wind, Wasser und Eis ..

P

„Argh..“

SV ■ (ENTSPANNT)

„Mein Sohn will jetzt nur noch Schatzinsel spielen .. wir haben vor ein paar Tagen den Film gesehen ..“

P (MIT GEPRESSTER STIMME)

„Hier kommt gerade was runter!“

SV ■

„Das sind Engel, die mit Papierkugeln werfen!“

Dieser Moment .. dieser Moment in der Zeit .. die Minuten nach dem Graupelschauer .. hier vor dem Bode-Museum .. die Abendsonne dreht nochmal kurz auf .. nachdem sie vollständig hinter dichten Wolken verborgen war .. sie macht es nochmal für ein paar Minuten angenehm warm .. jetzt verschwindet sie hinter den Häusern .. es wird wieder kühl ..

P (DENKT NACH)

Ich schreibe diese Ideen in mein Skript .. so gehen sie nicht verloren. Ideen, über die ich sonst vielleicht erst in fünf Jahren mal wieder in irgendeinem Notizbuch gestolpert wäre, oder vielleicht auch nie mehr. Hier im Text sind sie gut aufgehoben, da weiß ich, wo sie sind ..



P (DENKT NACH)

Diese Americano-Story ist doch total irrelevant im Gegensatz zu diesem Stück Leben, das ich hier gerade beobachten durfte, oder nicht?

Man erlebt diese Momente, und wenn man sie greift und wandelt, dann hat man etwas gewonnen, sie werden zu etwas Neuem, Eigenen, in diesem Fall: ein Text, der bleibt .. aber die Momente selbst vergehen, sind dann einfach weg und verloren, und das ist auch gut so, da sie ja Platz schaffen müssen, Platz für neuen *Stoff* - eine Frage zum Beispiel ..

„Was ist ein Americano?“. Das hat doch auch seine Berechtigung. So weiß ich jetzt, dass ein Americano eigentlich immer ein doppelter Espresso ist, und durch die GIS in Italien entstanden ist, und was die havarierte Kommunikation anbelangt: sie gehört eben auch zum Leben, und sie ist sogar genauso wichtig wie der Sonnenuntergang von eben - da ich mir ja meine Gedanken dazu mache und draus lerne. Und die Tatsache, dass ich mich über einen solchen Kram so schön aufregen kann? Auch gut, das treibt mich an ..



MONBIJOU PARK BERLIN, ES WIRD LANGSAM DUNKEL

P wandelt mit dem iPad durch den Monbijoupark, stoppt ab und zu und macht eine Notiz .. ein Mädchen geht mit einer Katze an der Leine spazieren ..

P (SINNIERT)

Was passiert, wenn die Katze an der Leine einem freilaufenden Hund begegnet?

P überlegt sich, ob er auch Sv ■■ fragen soll, ob er Gespräche mit ihm in sein Epos aufnehmen darf. Sv ■■, ■■cy fragen .. ■■co aus der Versenkung holen, ihre echten Vornamen als Namen im Stück? Könnte „Szenen aus dem Alltag“ zum *Live-Tagebuch* werden? Zum Theaterstück, Filmskript .. Comic? Die Leute fragen, ob P über sie schreiben darf .. das *Drüber schreiben* als Kommunikation sowohl mit ihnen als auch mit den Lesern?

OBDACHLOSE MIT KINDERWAGEN, ORANIENBURGER ECKE KRAUSNICK

Die obdachlose Frau mit dem Müll-Kinderwagen kommt gerade an. Meistens beschimpft sie P böse, so wie vorgestern. P hat gerade keine Lust auf einen Anschiss und überlegt, die Straßensei-

te zu wechseln .. sie kommt aber zu schnell an .. P macht sich auf einen Einlauf gefasst, aber zehn Meter vor ihm staucht sie jemand anderen zusammen und grüßt P ganz herzlich. Glück gehabt!

P's Gedanken schweifen wieder ab ..

P

Die Rechtsextremen als Thema? Ich schreibe hier über einen mit heißem Wasser aufgegossenen Espresso .. und er steht gegen die Le ■ens, Putins, ■umps, ■iels (..) dieser Welt:

Mein kleiner Americano gegen die Extremisten und Alphatiere dieser Welt!

Diese Leute sind da .. sie sind gut finanziert .. sie haben enormen Einfluss .. sie verzerren .. diffamieren .. verführen munter vor sich hin. Was kann man denen denn entgegenstellen?

Jeder Nicht-■umper, Nicht-■öcke, Nicht-■auland, der oder die in irgendeiner Form Menschlichkeit kommuniziert – sei es auch nur in Form von Kaffee .. ist eine Stimme, eine kleine Masse, die deren Welt ein Stück weit zurückdrängt.

P (SPRICHT ZU SICH)

„Kann ich einen kleinen Unterschied machen, wenn ich meine Meinung sage?“

IMMER NOCH ORANIENBURGER ECKE KRAUSNICK, 5 MINUTEN SPÄTER ..

Eine Frau in Tennissocken, Badelatschen, Jogginghose, Kapuzenpulli und einer Tüte mit Flaschen betritt die Szenerie und zeigt auf den Eingang des Eckhauses:

FRAU IN LATSCHEN

„Kennen sie den Mann mit dem Schlüssel zu dieser Tür?“

P

„Nein, Sorry .. ich wohne hier zwar in der Nähe .. aber den Mann kenne ich nicht.“

Frau setzt sich auf die Stufe, seufzt.

FRAU IN LATSCHEN

„Ich sehe vielleicht so aus wie eine Obdachlose, aber ich bin keine! Ich habe die Latschen an, weil ich eine Verletzung am Zeh habe!“

P

„Mit dem Outfit fallen sie hier nicht weiter auf .. sie müssen einfach nur so tun, als ob das alles so sein soll.“

(sie lacht)

NÄCHSTER MORGEN, P SITZT AM FENSTER, DIE SONNE SCHEINT

P versucht gerade wachzuwerden .. der erste Kaffee soll ihm dabei helfen .. noch halb im Nebel des Schlafs stellt er sich vor, wie er heute in dem nicht näher definierten Café in Berlin Mitte einen Americano bestellt .. und bei der nächsten Frage dann der Moment der Wahrheit: *Single* oder *Double*?

IN EINEM IMAGINIERTEN CAFE NEBENAN

P (IN SEINER VORSTELLUNG)

„Einen Americano bitte!“

IMAGINIERTE BARISTA

„Single oder Double Shot?“

P (IN SEINER VORSTELLUNG)

„Einen Americano für 2.60 .. mit der Menge an Kaffee, die Du moralisch vertreten kannst.“

P (DENKT)

Ist dieses Skript hier einfach nur meine Therapie? Sein einziger Zweck, meine geschundene Seele zu balsamieren? Ist es albern, sich über einen Schluck Kaffee aufzuregen?

Sich drüber aufregen ist nicht nötig, aber dass es einen beschäftigt ist doch völlig legitim. Es hat einen Grund, dass es mich nicht loslässt. ~~Der Americano hat mich gefunden, und nicht andersrum .. so wie immer irgendwelche Ideen und Melodien zu mir gekommen sind und kommen, mein ganzes Leben, wenn man so will,~~

Frage: rein/raus?

~~und jetzt auch dieser Text. All das kommt zu mir .. und es will nicht wieder weggehen. Das ist gut ..~~

P HOLT SICH BEI E ■■■■■ H ■■■■■ EINEN AMERICANO ZUM MITNEHMEN

P

„Einen Americano bitte!“

P

„Americano - ist das bei Euch ein Double Shot?“

BARISTA

„Ja, immer .. so steht er für 2.89 oben auf der Tafel .. der Americano .. immer mit Double Shot!“

P

„Kann man den auch Single bestellen?“

BARISTA

„Theoretisch ja .. aber das ist ja eher wie ein dünner Filterkaffee ..“

UNTERWEGS AN DER FRIEDRICHSTRAÙE, P DENKT (MAL WIEDER) NACH

P

In Frankreich wurde gestern gewählt – erste Runde: ■■■cron hat 28 Prozent und Le ■■■ens 23 bekommen. Wie kann es sein, das jemand wie ■■■arie Le ■■■en so viele Stimmen bekommt? Wie kann es sein, dass so wenige Leute wählen gehen und die Demokratie nicht zu schätzen wissen?

Warum steht die EU in Frankreich nicht höher im Kurs? Ein Bund, der unterschiedliche unabhängige Nationalstaaten verbindet, wo gibt es das denn schon? Das ist einzigartig in der Welt .. warum setzen nicht mehr Leute ihre zwei Arschbacken dafür in Bewegung?

.. da ist sie wieder .. die Meinung, die Stimme ..

Ist das wichtig, und nicht die Frage, was zur Hölle ein *Americano* ist? Auf den ersten Blick könnte meinen, diese Fragen hätten nichts miteinander zu tun .. vielleicht sind die beiden aber - mit ganz unterschiedlicher Konsequenz - das Ergebnis des gleichen Problems. Das Ergebnis von Kommunikationsfehlern ..

Wenn man es mal ganz grob vereinfacht, präsentiert Le■en, wie fast alle ihrer Gattung von Politikern Probleme, die es nicht gibt, und die Leute hinterfragen das kaum, kommunizieren es nicht sinnvoll untereinander und verpassen damit die Chance, ■aries Spiel zu durchschauen. Warum fällt es den Leuten nicht auf, dass mit der Weltsicht einer ■arie Le■en etwas nicht stimmen kann?

In Anbetracht eines jeden Krieges, und jetzt eben dem in der Ukraine (der uns hier in Europa ja leider auch noch näher ist als andere Konflikte) sind Kaffee-Fragen unerheblich, sobald es dann aber auf die *Meta-Ebene* geht, vielleicht gar nicht mehr so sehr.



P SITZT AUF EINER BANK VOR DEM BERLINER ENSEMBLE IN DER SONNE

P hat um das Café, das sich unter anderem damit definieren lässt, das er da seit 14 Jahren hinget, gerade einen Bogen gemacht und sich im eigentlich teureren Café um die Ecke einen sehr guten und 70 Cent günstigeren *Americano* geholt, jetzt sitzt er vor dem Berliner Ensemble und schreibt ..

P (SCHREIBT)

.. diese Sache ärgert mich immer noch .. die Frau hat mir in einer Minute Konversation das Gefühl gegeben, ich sei total Banane .. und sie hat mich in weiteren 45 Sekunden Konversation zum Stalker gemacht ..

.. das war vorgestern. Gestern war sie ganz freundlich .. und wir haben das Thema gemieden ..

[REDACTED]

Noch eine Notiz zur Geschichte des *Americanos*: Haben ihn Italiener, die in die USA immigriert sind, erfunden? Unwahrscheinlich.



Der Legende nach waren es amerikanischen Soldaten, die im II. Weltkrieg in Italien stationiert waren, und dort von ihrem heimischen Filterkaffee abgeschnitten waren. Der Espresso war ihnen wohl geschmacklich zu intensiv .. und so wurde er mit Wasser gestreckt. Der „Caffè Americano“ war geboren.

P (FABULIERT LAUT)

„Meine persönliche Theorie ist, dass er er von den GIs stark getrunken wurde - mindestens ein Doppelshot!“

„Wenn Du im `Nazi-Killing-Business' unterwegs bist, so wie 1st Lieutenant Aldo Raine in Tarantinos *Inglourious Basterds* .. dann brauchst Du einen starken Kaffee am Morgen. Man stelle sich Brad Pitt in seiner Uniform vor, wie er morgens einen dünnen Kaffee schlürft - not *really!*“

„Und als dieser Americano dann in die USA kam .. wurde er auch mal mit einem Single Shot getrunken .. so wie T [REDACTED] sagt .. wahrscheinlich, weil (zwar immer noch zu viele, aber) weniger Menschen dort nach ihrem Morgenkaffe großkalibrige Waffen bedienen. Und meine Theorie besagt auch, dass dieses Gebräu dann über Ketten wie Starbucks, und wie sie alle heißen, wieder nach Europa kam, als *schwacher Schuss*, und so hat sich der dann neben dem Original aus Italien auch hier verbreitet.“

Ist der Americano eigentlich eine Schimäre? Weder Espresso noch Cappuccino? Nein, er hat schon was. P hat ihn schätzen gelernt, er kann die GIs da durchaus verstehen. Sowas kann man trinken.

EINE FRAU TELEFONIERT AUF DER BANK NEBENAN ..

FRAU AUF PARKBANK

„Und was hat Gott gesagt? Ah! Ok! Aber warum unsere? .. Hahaha .. aber wir wollten das doch schon im Mai .. ach so .. Ok, na gut .. bis dann!“

Ob P das mit „Gott“ wirklich richtig verstanden hat? Aber warum nicht? Im Spanischen ist Jesus ein verbreiteter Name. Gabriel, Raphael, Michael - alles Erzengel. Nur - war es DER Gott?



P LÄUFT NACH HAUSE, AM REICHSTAG VORBEI, ENTLANG DER SPREE

P (DENKT NACH)

Was wird passieren, wenn ich bei
■ a einen doppelten Espresso mit
einem Extra-Shot heißes Wasser in
einer Cappuccinotasse bestelle? Es
gibt nur einen Weg dies herauszufin-
den!

P sollte ihr dankbar sein, ohne ihre Störung von Ps Welt gäbe es-
hier keinen Text. Sie hat P gewissermaßen *in die Story geschockt*.

EIN KLEINER FEHLER, DER DIE STORY INS ROLLEN BRINGT ..

Ist es wie bei *Burn After Reading* von Joel & Ethan Coen? Dort
führt eine im Fitnessstudio liegendebliebene Daten-CD durch ein
Missverständnis am Ende zu einem Chaos mit mehreren Toten.

P (SPRICHT ZU SICH)

„Wir haben hier also den Americano
als *smoking gun*. Was löst der am
Ende alles aus?“

BEIM DUDE WAR ES DER TEPPICH, HIER IST ES DER KAFFEE

The Big Lebowski, ebenfalls von den Coen Brüdern: Der Millionär
Lebowski wird mit dem Loser Lebowski verwechselt, und das Leben
steht plötzlich Kopf. Die Namensverwechslung hat aber erstmal nur
dazu geführt, dass die Wohnung des Dudes verwüstet wurde – es
brauchte noch ein besonderes Detail: einer der beiden Eindring-
linge pinkelt auf den Teppich! Auf DEN Teppich, das war zu viel!
„*It was a valued rug - and it really tied the room together!*“ –
der Dude ist in Wallung, und so kommt die Story erst ins Rollen.



AUF DER WIESE VOR DEM HAUPTBAHNHOF, P CHATTET MIT SU ■

P lehnt an die lange Rost-Mauer, die die Grünflächen teilt,
und geht mit Su ■ das Skript durch, im Hintergrund das große
weiße Zelt, in dem die Flüchtlinge aus der Ukraine ankommen.

SU ■

„Ich hab' die erste Version vom
Skript gelesen. Ich denke es ist
schon ziemlich weit. Die kleineren
Korrekturen hab ich mir notiert,
können wir gleich durchgehen.“

SU ■

„OK. Und ich würde ganz am Ende noch erwähnen, wie die Wahl ausgegangen ist .. 'nochmal mit einem blauen Auge davongekommen' .. oder so ..“

P

„Momentan endet die Story am Vortag der Wahl .. und ich hatte da doch schon so ein schönes *Happy End* gebaut ..“

SU ■

„Welches *Happy End*?“



NACHMITTAGS IN DER E ■ ■

Obwohl jetzt wieder zwei *Americani* in großen weißen Lettern oben auf der Tafel stehen, sorgt die kleine Tasse manchmal immer noch für Verwirrung ..

P

„Einen großen Americano in einer kleinen Tasse, bitte.“

(GANZ) NEUE BARISTA

„Wie?? Ach so, OK ..“

P

„Du hast jetzt aber eine große Tasse in der Hand!“

(GANZ) NEUE BARISTA

„Ah .. ja, aber ich weiß, was Du meinst .. aber wie rechne ich das jetzt ab? Als kleinen Americano?“

P

„Naja, es ist ja ein Double Shot“

(GANZ) NEUE BARISTA

„Stimmt .. ja, dann: 3.20!“

Und es gibt immer noch eine Barista die nur 2.60 für einen "großen Americano in einer kleinen Tasse" verlangt, und zwar ■. Das mit den geschwärzten Namen war also eine gute Entscheidung.

TAGS DRAUF VOR DEM B|E, P REDET IN EINE IMAGINÄRE KAMERA

Der Tag ist jetzt fast vollständig vorbei, die Sonne neigt sich nach unten, P sitzt auf der Bank, neben ihm Berthold Brecht, ganz in Bronze gegossen, zwei Kids hören einen etwas nervigen Rap, kiffen, lachen laut und doof, es stinkt.

P

„Antiamericanismus kann man mir wohl definitiv nicht vorwerfen ..“

„Was gibt es sonst noch zu berichten? Frankreich ist bei der Wahl nochmal mit einem blauen Auge davongekommen ..“

„Die ■utins, ■wrows, Le ■ens, ■au-lands, ■iels und ■umps dieser Welt sind immer noch da, aber das mit dem Kaffee wäre schonmal geklärt!“

„Die Preisliste der E ■■■■■ ■■■■■ spricht jetzt eine klare Sprache: 2.60 für einen *kleinen* und 3.20 € für einen *großen* Americano, so wie ein doppelter Espresso, das ist fair!“





